

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 24 (1999)
Heft: 2

Rubrik: Infobox

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Infobox

Mietzinsreduktion für Fahrende in Buech ärgert Stadträte

Die Diskussionen über die Höhe der Platzmiete nimmt kein Ende.

Berner Zeitung, 9.4.1999

Ursprünglich wollte die Stadt von den Fahrenden am Standplatz Buech 50 Franken Miete pro Quadratmeter und Jahr. Weil sie nun nur noch 30 Franken verlangt, fühlen sich einige Stadträte «betrogen».

Für die SVP-Stadträtin Margrit Thomet geht die Rechnung nicht auf: Zuerst verlangte die Stadt von den Fahrenden auf dem neuen Standplatz Buech einen jährlichen Mietzins von 50 Franken pro Quadratmeter. Dagegen wehrten sich die Fahrenden, und nun müssen sie nur noch 30 Franken zahlen. «Es ist grotesk, dass die Fahrenden mit der Stadt um einen viel günstigeren Mietzins feilschen können», meinte Margrit Thomet und verlangte in einer Interpellation Rechenschaft von Finanzdirektorin Therese Frösch (GB). Diese versicherte, dass auch der tiefere Mietzins konkurrenzlos sei und immer noch die Versprechungen in der damaligen Abstimmungsbotschaft zum Standplatz Buech erfülle.

Der Grund für den Meinungsumschwung in der Stadt: «Wir haben übersehen, dass die meisten Fahrenden fürsorgeabhängig sind, von einer minimalen AHV-

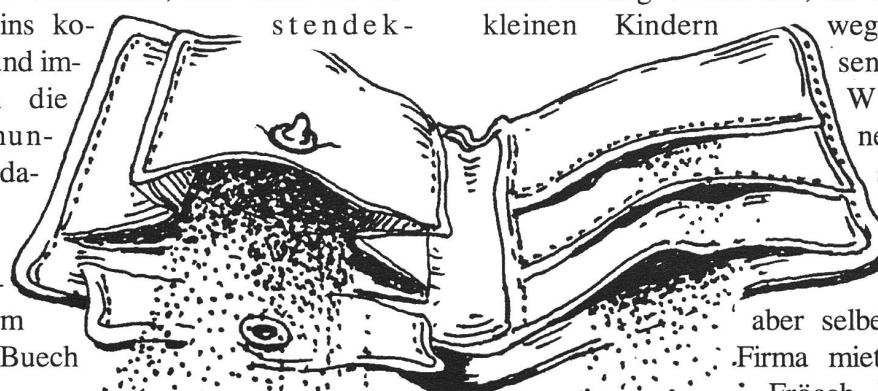
Rente leben oder nur sehr wenig verdienen. Mit dem ursprünglich vorgesehenen Mietzins hätten sich noch mehr Fahrende an die Fürsorge wenden müssen», erklärte Frösch. Zudem seien in den 50 Franken die Nebenkosten enthalten gewesen, in den aktuellen 30 Franken aber nicht.

«Es ist herausgekommen wie befürchtet», quittierte Margrit Thomet die Ausführungen Fröschs. «Der grösste Teil des Standplatzes wird nun doch via Fürsorge von der Stadt gezahlt.» Kurt Weyermann (FDP) fühlte sich gar «an der Nase herumgeführt», und Thomas Fuchs (JSVP) klagte, die Stimmrechtingen seien belogen worden.

Margrit Thomet hegte zudem den Verdacht, dass sich die Stadt mit zusätzlichen Wohncontainern für die Fahrenden in Unterkosten habe stürzen müssen. Tatsächlich half die Stadt Anfang Winter mit, für Familien mit kleinen Kindern

wegen der grossen Kälte Wohncontainer zu beschaffen.

Diese würden die Fahrenden aber selber von einer Firma mieten, erklärte Frösch. Und sie betonte, dass die Fahrenden nicht höhere Fürsorgezuschüsse für ihre Wohncontainer erhalten als sesshafte Fürsorgeabhängige für ihre Wohnungen.



Infobox

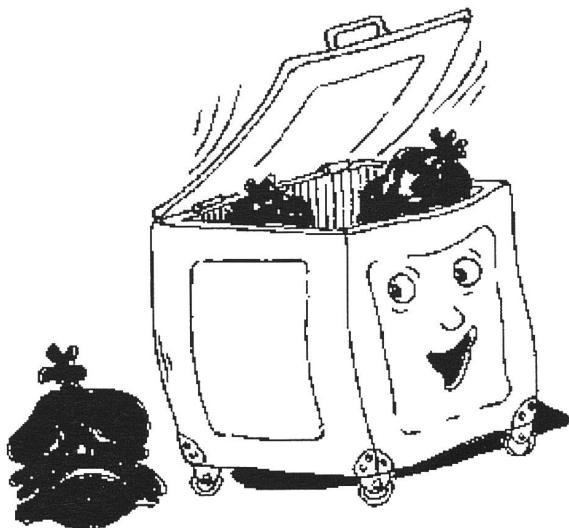
Fahrende im Limmattal

Birmensdorf stellt Fahrenden den Parkplatz beim Schwimmbad Geren ausserhalb der Badesaison zur Verfügung. Gewöhnlich sollen nicht mehr als vier Wagen gleichzeitig und diese nicht länger als vier Wochen in Birmensdorf Halt machen. Den Fahrenden stehen gegen Gebühr Strom, Wasser und Toilettenanlagen zur Verfügung.

Ein zweiter Durchgangsstandort befindet sich auf dem Chilbiareal in Schlieren. Dieses darf benutzt werden, wenn das Gelände nicht anderweitig gebraucht wird. Toiletten und Strom sind auch hier vorhanden, Gebühren werden keine erhoben. Bei beiden Standorten müssen sich die Fahrenden jeweils bei der Polizei anmelden, oftmals werden die Plätze telefonisch vorreserviert.

Im Industriequartier von Dietikon existiert ein Standplatz. Hier leben fünf Familien während des Winters. Durchgangsstandorte existieren in Dietikon keine.

Limmattaler Tagblatt, 4.5.1999



«Bauern» treffen Zigeuner

Wir, sechs StudentInnen der Sozio-Kulturellen AnimatorInnen-Ausbildung, machen uns im Dezember 1998 auf, um eine unbekannte Kultur kennenzulernen. Angefangen hat alles mit einer Anfrage von Willi Wottreng zum Thema «Eine fahrende Schule für Zigeuner und Zigeunerinnen».

Die Spannung vor dem ersten Treffen mit ZigeunerInnen ist gross. Viele Fragen brennen: Sprechen ZigeunerInnen eine eigene Sprache? Wie leben sie? Welches Bild haben sie von uns Sesshaften? Welche Probleme haben sie?

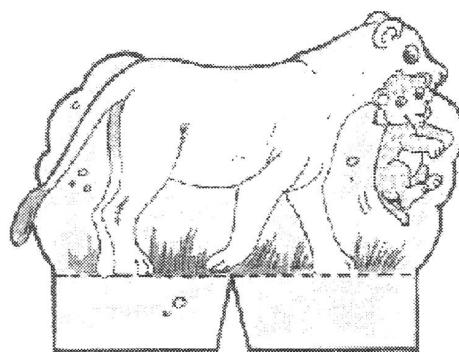
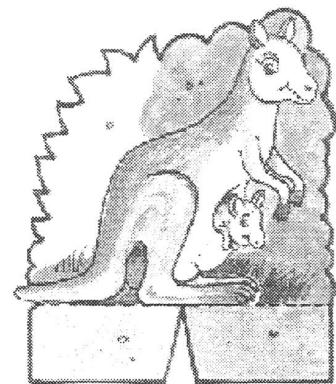
Die Gespräche sind unkompliziert. Immer mehr spüren wir, dass die Zigeuner-Kultur anders ist als das, was wir kennen, und trotzdem verbindet uns etwas.

Zuweilen macht sich auch Unsicherheit in unserer Gruppe breit. Zum Thema Schule gibt es so viele verschiedene Meinungen, wie wir ZigeunerInnen treffen. Bald sehen wir ein, dass es nicht möglich ist, einfach vorzupreschen und eine Schule zu gründen.

Viel Betroffenheit lösen die Erlebnisse aus der traurigen Vergangenheit der ZigeunerInnen aus. Es geht längst nicht mehr nur um das Thema Schule, sondern darum, sich gegenseitig auszutauschen und aus der Geschichte und der Kultur des anderen zu lernen.

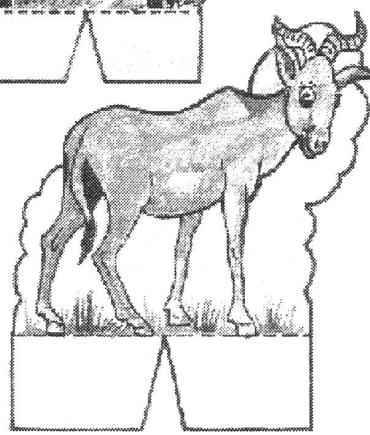
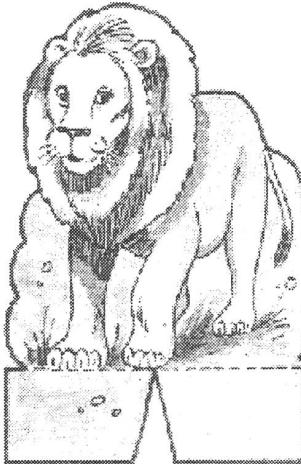
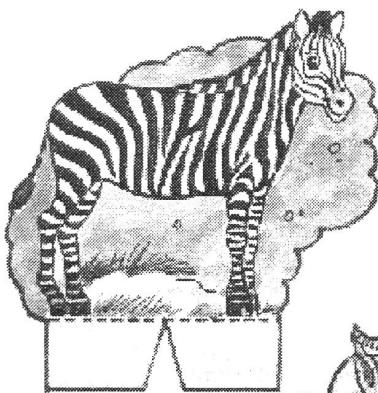
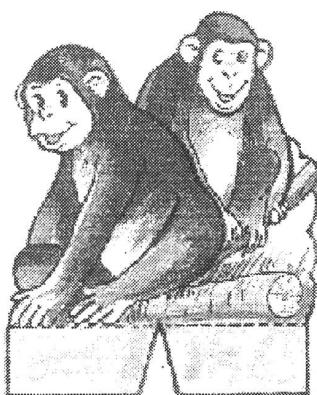
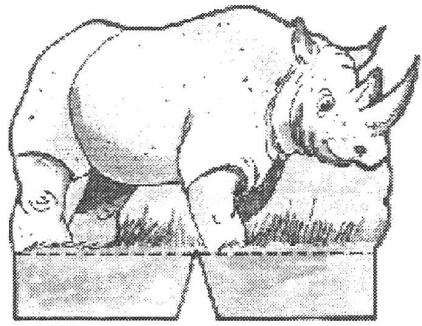
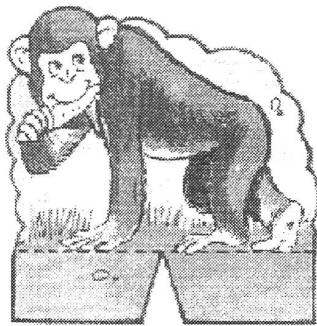
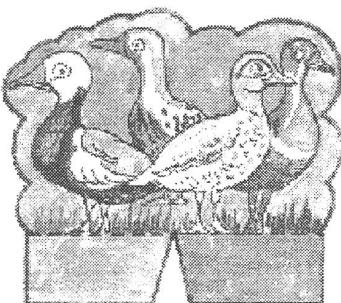
«Debattieren über das Thema Schule könnte ich drei, vier Stunden lang», meint ein Vater von zwei Kindern. Nun, auch Eure Meinung interessiert uns, und so hoffen wir, Euch an der Zigeunerfestwoche 99 in Zürich zu treffen. *Susanne Siebenhaar, Projekt «Nasch Dir Wissen»*

Willkommen im grossen

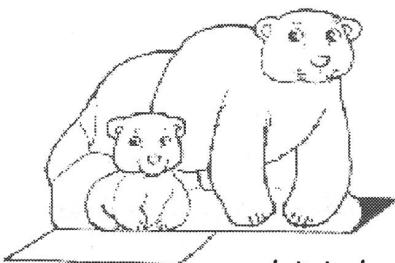
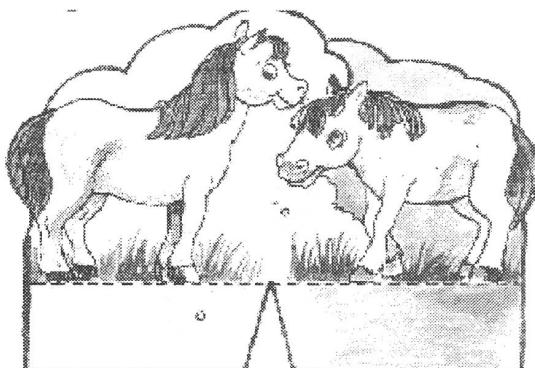
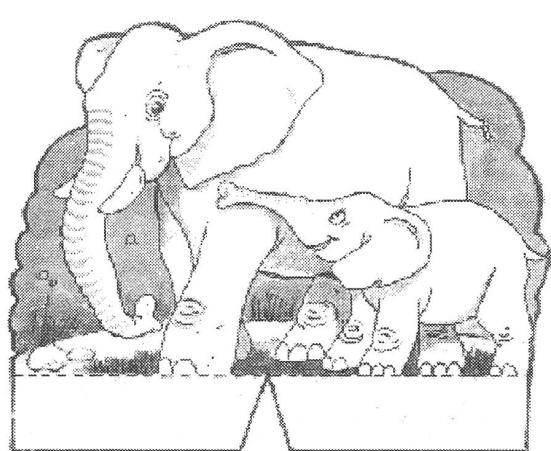


So wird's gemacht:

Tiere ausmalen und
sorgfältig ausschnei-
den,...



Scharotl-Kinder-Zoo



...jetzt eine Lasche
nach hinten und die an-
dere nach vorn knicken.

